

VG-Project e.V.

sporting for all. come together stay together

Ihr Ansprechpartner:
phoenix-voice -cologne
Routing Team-ID-Judo-Inclusion of
parasports

Postfach 100230
50442 Köln

www.vg-project.de
<mailto:R-Sport@phoenix-voice.eu>
Telefon: +49 221 4732080
Fax: +49 221 9891542



Pressemitteilung _press release

phoenix-voice-cologne übernimmt die PR –

Unser Projekt, "Inklusion und Leistungssport für Menschen mit geistiger Behinderung wird in der Kölner Stadtverwaltung mit Füßen getreten - ", dies ist eine Anklage gegen die Handlungen der Stadtverwaltung in Köln.

Es geht um das Gewinnstreben, das vor Gemeinnützigkeit gestellt wird, um Vorteilsnahmen, die vor Transparenz gehen und um die Tatsache, dass die Inklusion nur eine Phrase ist. Das Leuchtfeuer der Inklusion und Integration auf allen gesellschaftlichen Ebenen wird vernichtet!

Der Kölsche Klüngel regiert!

Unser rechtzeitiges Kaufantragsverfahren, als gemeinnütziger Verein, die genutzte Sportstätte, auf 1.800 qm, in barrierefreien Beschaffenheit von uns verplant, in jahrelanger eigener Führung entwickelt und zu einem weltweiten Inklusionsfeuer entzündet, kultiviert inmitten der Kölner Südstadt, mit bester Verkehrsanbindung auch für orientierungslos behinderte Menschen im Sport gut erreichbar und in unmittelbarer Nähe ihres Wohnumfeldes, wird durch unseren Freund Rechtsanwalt Alexander von Bodelschwingh für uns gestellt.

Treffpunkt großer Olympioniken, kultureller Lebensmittelpunkt von Weltklasse Athleten an Ihren Feierabenden in Köln. Diskussions-, wahrhaftige Inklusionsschmiede der Einzigartigkeit. Ankerplatz der Kulturen, Politik und der Vielfältigkeit des Lebens.

Zur sofortigen Veröffentlichung

Hier starteten Politiker/innen Ihre Karrieren, in dem sie in Freigesprächen sich in einem Kreise multinationaler Menschlichkeit vorstellen durften, Ihre politische und menschliche Empathie präsentieren, durften. Unterschiedlichste Religionen gemeinsam Sport machten, katholische Kirchenfürsten - Generalvikare des Erzbistums, mit muslimischen Imamen und jüdischen orthodoxen Menschen in friedvollen Diskussionen.

Politiker aller Couleur, wie die damalige Politdebütantin CDU Serab Güler durften hier Ihr politisches Erst-Statement abgeben,

genauso wie die große SPD Frau Elfi Scho-Antwerpes Ihren regelmäßigen Besuch als Selbstverständlichkeit empfand.

Künstler wie Yannik Zechner, Bankvorstände, Botschafter und Könige Afrikas, neben den Großmeistern des japanischen Sportes. Vertreter und Großmeister der größten Logen, Künstler, Fürsten und sogar Könige auf Augenhöhe und gelebten Miteinander des einzigartigen Geistes der Inklusion, der Inklusion auch und im besonderen Maße mit den Sportlern mit geistiger Behinderung.

Gelebte Freiheit, Inklusion in der Stadtgesellschaft Köln, im Sport vereint als Basis der Gemeinsamkeiten, aus aller Welt in Köln - das war der Sport-Campus BUSHIDO in der Kölner Südstadt.

Der Tod einer einst blühenden Sportstadt hat begonnen ...

Timeline der Vernichtung von Freiheit und gelebter Vielfalt im Sport. Sportstadt Köln was ist

das? Gestorben und bis heute nicht mehr auferstanden. Die Stadtverwaltung beweist

deutlich, proaktives Handeln und Koordination sind unerwünscht!

2020... Der Liegenschaftsausschuss des Rates der Stadt Köln entscheidet einmal mehr, in sog. Dringlichkeitssitzung unter Ausschluss der Öffentlichkeit, in einer Nacht- und Nebenaktion, um Tatsachen zu schaffen und der Kölner Investoren und Statiker Familie Kleinjohann volle und kostenfreie Handlung zu übertragen! Ebenso schnell und überraschend meldet das führende Mitglied der Kölner Statiker und Investoren für die Familie, Oliver Kleinjohann, die Liegenschaft, die unserer Sportstätte erst ein paar Tage in Besitz genommen, einen „fulminanten und zugleich völlig unerklärlichen Vandalismus-Einbruch“, in dem zwar nichts gestohlen wurde, aber „bedauerlicherweise die kompletten Duschstationen, Toilettenanlagen und wie sollte es auch anderes sein, die komplette Beleuchtung zerstört wurde“ ... Wer hier Böses, oder gar Machwerk nach feinsten mafiöser Planung vermutet, *ein Schelm sollte er sein und sich schämen ;-)*... Oliver Kleinjohann bedauert zutiefst in seinen Gesprächen, dass es nunmehr leider nicht mehr möglich sein wird, auch unter seiner Besitznahme, den Inklusiven Sport-Campus BUSHIDO, fortzuführen: *”so gerne er dies auch auf Wunsch der Stadt Köln unterstützen wolle. Es sei denn, unser gemeinnütziger Verein VG-Project e.V. - Träger des inklusiven Sport-Campus BUSHIDO, würden seiner Familie Kleinjohann eine Miete von 10.500,00 EURO monatlich überweisen. So wäre er denn auch bereit, die ihm von der Versicherung überwiesenen 50.000,00 EURO, die Entschädigung seiner Versicherung für den Vandalismus-Einbruch, wieder zu investieren und Duschen, Toiletten und Licht notdürftig wieder instand zu setzen.*

Zur sofortigen Veröffentlichung

2022 Der Stadt Köln und im Besonderen in den Fachämtern wird ein jeder persönlich von uns informiert, aber es gibt weitgehendes Schweigen, Aussitzen, keine Reaktion! Einige wenige Ratsmitglieder stellen vorsichtige, vielleicht auch nicht ernst gemeinte Fragen des Nichtverstehens, die ohne Nachhaltigkeit in den ewigen Schlaf transferiert werden. Transparenz und Compliance sind Fehlanzeige. Offenlegung und Transparenz - Fehlanzeige! Das "Ersatzangebot" des Sportamtes der Stadt Köln, die Sportstätte in einem für Asylberber gelegenen Asylbewerberheim der Stadt Köln zu integrieren, mussten wir ablehnen.

Akteneinsicht zur Klärung des gesamten Verfahrens wird mir dem Vorsitzenden von VG-Project e.V. abgelehnt. Eine Klage zur Einsichtnahme in die Akten ist notwendig. Bürgerrechte werden missachtet und ohne Unterstützung und Begleitung einer erfahrenen Rechtsanwaltskanzlei wie der von Dr. Thomas Ax sind wir chancenlos und der Willkür der Verwaltung in Köln ausgeliefert.

Förderung von Leistungssport für Menschen mit geistiger Behinderung in Köln ist Fehlanzeige und die Fachbereiche der Stadtverwaltung sind lustlos und destruktiv. Stattdessen wird die städtische Liegenschaft einer altbekannten Kölner Familie Kleinjohann zum Nulltarif zur Verfügung gestellt und der Gemeinnützigkeit bewusst im „Erosionsverfahren“ entzogen. Und wieder lässt das Schelmentum grüßen ... So etwas macht doch keiner... ;-)... Vielleicht doch? ... es geht ja nur um Geld ;-)...man weiß es nicht?...aber warum macht denn die Liegenschaftsverwaltung so etwas? Warum wird bei sicherem gleichen Kaufangebot einer gemeinnützigen Körperschaft, die private Investorenfamilie, ohne Wenn und Aber in geheimer EIL-Verfahrenssitzung vorgezogen? *wird man doch fragen dürfen!*

Die Vernichtung unseres gemeinnütziges Projekt **Sport-Campus BUSHIDO** - über 500 Sportler aus allen gesellschaftlichen Schichten, aus 43 Nationen, der Kommunikationstreff in breiten Teilen der Kölner Stadtgesellschaft, die sportliche Heimat von Olympioniken und jungen Parasportler, Jung und Alt, ausbildungs- und Breitensportliches Leuchtfeuer in der ganzen Welt, ist eine Anklage gegen die Missstände in der Kölner Stadtverwaltung. Dies ist ein Aufruf zur Veränderung und zur Wahrung der Bürgerrechte und des Gemeinwohls, wenn Sie sich für Inklusion und Leistungssport einsetzen möchten, dann ist unser Projekt genau das Richtige für Sie. Setzen Sie ein Zeichen gegen den negativen Kölschen Klüngel und unterstützen Sie diejenigen, die für eine inklusive und gerechte Gesellschaft kämpfen. Unterstützen Sie an der Stelle, die Ihnen möglich ist. "Inklusion und Leistungssport wird in der Kölner Stadtverwaltung mit Füßen getreten" und zeigen Sie Ihre Solidarität!

Der Film "Der König von Köln" (WDR) zeigt im kleinen Ansatz, wie die Kölner Stadtverwaltung funktioniert und bewahrheitet sich leider immer wieder negativ.

Inklusion und Leistungssport sollten in einer modernen Stadt wie Köln, die sich selbst einmal zur Hauptstadt der Inklusion und als Sportstadt Köln erhoben hat, selbstverständlich sein. Doch die Realität sieht anders aus.

Die Stadtverwaltung setzt Gewinnstreben über Gemeinnützigkeit und vernichtet das Leuchtfeuer der Inklusion auf allen gesellschaftlichen Ebenen.

Zur sofortigen Veröffentlichung

- Keine proaktive Unterstützung.
- Keine positive Koordination der Verwaltungsbereiche im Sinne der UN-Behindertencharta = Umsetzung in Köln = 0,00!

Doch es gibt Hoffnung.

Es begleiten uns - Herr Rechtsanwalt Alexander von Bodelschwingh in Köln

Die Unterstützung der erfahrenen Rechtsanwaltskanzlei von Dr. Thomas Ax kann uns Hoffnung gegen die Willkür der Kölner Stadtverwaltung geben und für eine inklusive Gesellschaft kämpfen. Herr Rechtsanwalt Dr. Thomas Ax reicht Klage vor dem Kölner Verwaltungsgericht ein, um Klarheit und Transparenz zutage fördern! Großartige Menschen, die hier anwaltlich tätig sind. Herr Rechtsanwalt Dr. Tomas Ax, einer der kompetentesten Juristen auf diesem Gebiet ist entsetzt. Entsetzt von dem, was er sieht, was er liest und wie die Stadt Köln in salopper **Trump-Manier**, alles an sich abprallen und professionell einer sog. Erosionsstrategie zuführt, die man im eher in den Reihen skrupelloser Spekulanten antrifft. Ausschreibungsverfahren im Rahmen europäischer Richtlinien gänzlich unbeachtet und ignoriert...dann wird ganz zufällig ein Mitarbeiter eines Nachbarn unserer ehemaligen Sportstätte, von einer hochrangigen städtischen Mitarbeiterin, am helllichten Tage von ihr, mit ihrem SUV über das Gelände gejagt... *man könnte glauben wir wären in einem schlechten James Bond Film...*

- Compliance¹ wird in der Kölner Stadtverwaltung zu einer Phrase degradiert.
- Sportförderung und Inklusion eine leere Worthülse.
- Die UN-Behindertenrechtscharta wird nicht nur grob missachtet, es wird ein weltweites Leuchtfeuer der Inklusion bewusst VERNICHTET !

-
- ¹**Compliance** bezieht sich auf die Einhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Standards und ethischen Prinzipien in Unternehmen. Es geht darum, sicherzustellen, dass Unternehmen und ihre Mitarbeiter in allen Aspekten ihres Geschäftsbetriebs legal, ethisch und verantwortungsvoll handeln. Compliance umfasst unter anderem die Erfüllung von steuerlichen Pflichten, die Einhaltung von Umweltauflagen und die Vermeidung von Korruption. Unternehmen setzen oft Compliance-Programme ein, um sicherzustellen, dass alle relevanten Regeln und Vorschriften eingehalten werden. Eine effektive Compliance-Kultur ist für Unternehmen, für einen Staat und für eine Stadtverwaltung wichtig, um ihr Ansehen zu schützen und rechtliche Probleme zu vermeiden. Derzeit beliebteste Aussage auf allen gesellschaftlichen Ebenen zum Thema die Stadt Köln: *Köln ist ein schlechter Geschäftspartner*. Das muss sich wieder ändern.

Zur sofortigen Veröffentlichung

Gleichstellung und Umsetzung von Teilhabe im Sport in Köln, keine Chance!

Deutschland steht vor dem UN-Fachausschuss in sog. Staatenprüfungsverfahren, die am 29. und 30.08. 2023 in das zweite und dritte Verfahren liefen. Köln kann hier keine positiv entlastenden Aspekte liefern. Von hier, aus Köln leider nur vernichtende Nachrichten über die Handlungen der Stadtverwaltung.

Was ist ?:

- **Kölscher Klüngel** kann auch sehr positive Entwicklungen nach sich ziehen, wie uns die Historie bis weit in die 90er Jahre hinein gezeigt hat.
 - Der Begriff "Kölscher Klüngel" bezieht sich auf informelle Netzwerke und informelle Vereinbarungen, die in der Stadt Köln und der Region Rheinland in Deutschland existieren. Historisch gesehen hat der Ausdruck seine Wurzeln in der Tradition der Nachbarschaftshilfe und Zusammenarbeit zwischen den Bewohnern von Köln. Der Begriff wurde zunächst neutral verwendet, um das enge soziale Netzwerk der Kölner Bürger zu beschreiben. Im Laufe der Zeit hat "Kölscher Klüngel" jedoch auch eine negative Konnotation erlangt. Es wird heute oft verwendet, um den Vorwurf der Vetternwirtschaft, Korruption und persönlichen Beziehungen bei politischen und geschäftlichen Entscheidungen zu beschreiben. Es wird behauptet, dass bestimmte Personen oder Gruppen von Personen aufgrund ihrer persönlichen Verbindungen bevorzugt werden, anstatt dass die Entscheidungen auf der Grundlage von objektiven Kriterien getroffen werden. Es ist wichtig anzumerken, dass nicht jeder "Kölscher Klüngel" als etwas Negatives betrachtet. Einige sehen darin positive Aspekte, wie zum Beispiel die Förderung des regionalen Zusammenhalts und die Stärkung lokaler Netzwerke. Doch insbesondere im politischen Kontext wird der Ausdruck oft kritisch verwendet.
 - **Im Wortsinne der Kölschen Sprache ist das Verknügeln keineswegs negativ!** Das "Verknügeln" beschreibt, den Weg des Bürgers zu seinem Stadtoberen, um mit diesem etwas persönlich und direkt zu besprechen und zu klären. Die heute regierenden Stadtoberen in Köln, haben indes den Blick verloren, für Ihre Bürger, Ihre Steuerzahler, Ihre Anwohner! Stattdessen sind Gendermainstream, Fahrräder sowie die Versorgung der Stadtbesucher mit Alkohol im Sinne einer gewinnmaximierenden Stadtpolitik im Vordergrund.

Zur sofortigen Veröffentlichung

